



Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

# Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg

**Klimawandel  
in Franken**

**TTIP und  
die Folgen**

**Ebbe und Flut:  
Aktiv für Meereschutz**



## BUND Naturschutz feiert Nationales Naturerbe



### Weltladen Bamberg Fairer Handel seit 1979

In den Räumen der ehemaligen Buchbinderei Eugen Müller können Sie den „Bamberg Kaffee“ sowie mehr als 1200 fair gehandelte Artikel (Lebensmittel und Kunsthandwerk) als Mitbringsel wählen.

C4 Kapuzinerstraße 10  
96047 Bamberg  
Tel. 0951-203755  
Fax 0951-24997

weltladen-bamberg@vr-web.de  
www.fairer-handel-regensburg.de  
Mo geschlossen  
Di – Fr 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa 10.00 – 14.00 Uhr

## Petra Friedrich

Staatl. geprüfte Technikerin (Hochbau)  
Hemmerleinstr. 3, Rückgebäude  
96050 Bamberg

Ökologische Altbausanierung



(t) 0951 203499 (h) 0160 6952999  
(m) baupet@bnv-bamberg.de

## Steine • Wolfgang Dremel

Restaurierung • Skulpturen • Brunnen • Grabsteine



Wolfgang Dremel  
Am Ellerbach 13  
96123 Litzendorf  
Tel: 09505 / 5479

Ausstellung  
Schönes für Haus und Garten  
Nach Absprache geöffnet  
Litzendorf • Hauptstraße 25

www.wolfgangdremel.de

## GEORG LUNZ

Malermeister & Baubiologe  
Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

- Malerarbeiten aller Art
- Wärmedämmung
- Lehm- u. Kalkputze
- Fassadendämmung
- Wandlasuren
- Schimmelsanierung
- Trockenbau
- Bodenbeläge

Geisfelder Straße 8, 96123 Litzendorf  
Tel.: 0 95 05 / 61 73. Fax: 0 95 05 / 95 01



## AAS

### GLASEREI FENSTERBAU

Hegelstr. 20a, 96052 Bamberg, Tel. 0951/31062,  
Fax: 0951/36279, E-Mail: info@aa-fensterbau.de,  
Internet: www.aa-fensterbau.de

### Tätigkeitsbereiche

- Restauration historischer Fenster und Türen
- Fertigung von Isolierglas-, Verbund- und Kastenfenstern für Alt- und Neubau
- Energetische Verbesserung des Fensterbestandes
- Ausführung aller Reparaturarbeiten im Holz- und Glasbereich



## Editorial

### Prost

Grund zur Freude haben Naturschützer in der politischen Arbeit selten. Trotz aller Sonntagsreden der Politiker, trotz Verankerung in der Verfassung, trotz vieler logischer Argumente fällt der Natur- und Umweltschutz im Tagesgeschäft der kleinen und großen Politik immer wieder hinten runter. Politik schneidet halt immer noch lieber das obligatorische Band bei der Straßeneröffnung durch. Ein Spatenstich für das neue Windrad – gerade in Zeiten von viel Gegenwind - fällt da schon viel schwerer.

Doch diesmal dürfen wir uns richtig - und das gleich doppelt – freuen: Bamberg bekommt sein - bis zuletzt in Frage gestelltes – Nationale Naturerbe im Hauptmoorwald und Grafenrheinfeld geht endgültig vom Netz.

Wir sollten diese seltenen Glücksmomente in unserer Arbeit genießen und schon mal das Feiern richtig üben. Schließlich werden wir demnächst auf einen Nationalpark Steigerwald anstoßen können – zumindest dann, wenn sich Logik, Vernunft, die besseren Argumente und wirtschaftliche Einsichten auch hier durchsetzen können.

Schon mal ... Prost!

Heinz Jung  
Vorsitzender der  
Kreisgruppe Bamberg

## Impressum

Herausgeber von Dä Löömzoh:  
Bund Naturschutz in Bayern e.V.,  
Kreisgruppe Bamberg,  
Kapuzinerstr. 12, 96047 Bamberg

Bankverbindung:

Sparkasse Bamberg,  
IBAN: DE70 7705 0000 0000 070300  
BIC: BYLADEM1SKB

Verantwortlich i.S.d.P.:

Heinz Jung, 1. Vorsitzender

Redaktion: Christine Hertrich

Anzeigen: Christine Hertrich, Jan Niklas

Druck: Druckerei Safner, Priesendorf

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Jan Niklas, Gerhard Spörlein, Roland König,  
Sebastian Frank.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Wolfgang Hölzlein

Dä Löömzoh erscheint dreimal jährlich.

Für gewerbliche Anzeigen gilt unsere Anzeigenpreisliste, Stand 01/2013

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzung von Artikeln vor.

Redaktionsschluss Löömzoh 3/2015:

12. Oktober 2015

Titelfoto: Vorstandsmitglieder des BUND Naturschutz und der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg feiern das Nationale Naturerbe, von links nach rechts: Johannes Först, Kirsten Wendl, Gerhard Spörlein, Heinz Jung, Erich Spranger, Martin Bucker, Hermann Bösch

## Inhalt

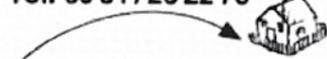
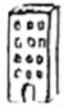
Editorial	3
Impressum	3
Mitgliederehrung	3
Klimawandel in Franken	4
Stop TTIP	6
Aktiv für Meeresschutz	8
Lesermeinung	10
Nationales Naturerbe	11
Kinderseite: Fledermäuse	12
Projekt Maintalrats	13
Spendenrekord Sammelwoche	13
Exkursionsberichte	14
Gründung Ortsgruppe Strullendorf	15
Bericht JHV Hirschaid	15
Termine	16

„Dä Loomzoh“ ist auf 100%  
Recyclingpapier gedruckt.

### Kurt Meier Umzüge

Gabelsbergerstr. 2 · 96050 Bamberg

Tel. 09 51 / 20 22 76



Nah- & Fernumzüge

Entrümpelungen · Kleintransporte

### Holzspielzeug & Körbe

### Anne-Rose Töppner



Bamberg

Kleberstr. 13

Tel. 0951/28705

### e-mobilcenter <sup>OFR</sup>



Ihr kompetenter Partner in Elektromobilität

Jürgen Fleischmann, Heinz Behringer

Jägerstraße 12, 96114 Hirschaid

info@e-mobilcenter.de, www.e-mobilcenter.de

## Ehrung langjähriger Mitglieder



Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung der Kreisgruppe Bamberg wurden im Juni folgende Mitglieder für ihre langjährige Unterstützung geehrt:  
Maria Haken-Krell (40 Jahre), Sylvia Schaible (20 Jahre), Gerhard Henzler (40 Jahre)  
Dr. Bruno Frobel (40 Jahre), Arno Liebhaber (30 Jahre) und Helmut Wunderer (30 Jahre).  
Auf dem Bild (von links nach rechts) mit dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Heinz Jung (rechts).



MUSSÄROL

Bamberger Kräutergärtnerei

Gewürz- und Teekräuter  
Duft-, Aroma- und Heilpflanzen  
Jetzt: sonnengereifte Bio-Tomaten!

Direktverkauf ab Gärtnerei: April – Oktober

Mi: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Fr: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Sa: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Kräuter- und Gärtnerstadtführungen

Nürnberg Str. 86, Bamberg, 0951-22023

www.biokraeuter.info

Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau





# Klimawandel in Franken – Was erwartet uns in 30 Jahren?

Trinkwasserknappheit in Bamberg, Tornados mitten in Hamburg oder alle 10 Jahre eine „Jahrtausendflut“. Was nach einem Horror-Szenario klingt, ist bereits Realität. Die Folgen des Klimawandels haben uns schon heute ereilt.

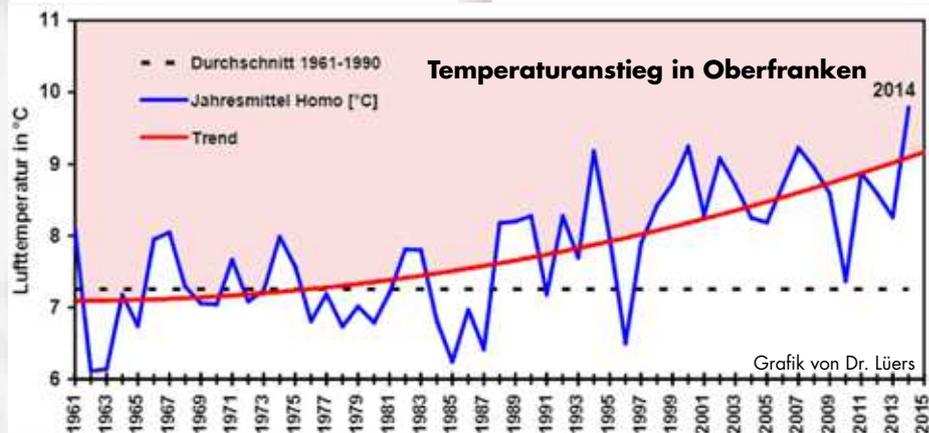
Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des BUND Naturschutz Bamberg, hat Klimatologe Dr. Johannes Lüers über den Klimawandel in Franken und global referiert und dabei keine guten Ausichten für die Zukunft prognostiziert.

## Globaler Trend auch in Oberfranken messbar

Dr. Lüers hat auf der Basis von Messungen einer Wetterstation in der Nähe von Bayreuth Beobachtungen über das Wetter in Oberfranken angestellt. Dabei konnte er während des untersuchten Zeitraums von 1971 bis 2000 klare Tendenzen über die Veränderung des Klimas feststellen. Die Wetterstation von Dr. Lüers hat dabei dasselbe wie alle anderen Messstationen weltweit gemessen: Der globale Temperaturanstieg beträgt überall 2 Grad. In Oberfranken ist demnach die Temperatur im Jahresdurchschnitt von 7 auf 9 Grad gestiegen. Während des Winters ist der Januar inzwischen der einzige Monat mit negativen Temperaturwerten. Früher gab

es in der Regel noch drei kalte Monate. Auch was die Niederschläge betrifft, lassen sich Änderungen ausmachen. In der Jahressumme ist die Niederschlagsmenge zwar etwa konstant geblieben, jedoch sind gewisse Monatstrends zu erkennen. Niederschläge fallen wesentlich punktueller, dafür aber umso extremer. Die Folgen dieser auf den ersten Blick harmlos scheinenden Klimaverände-

rungen sind weitreichend. Die Bilder der letzten großen Flutkatastrophe von 2013 haben sich in vielen Köpfen eingebrannt. So wird seitens Medien und Politik zwar suggeriert, dass es sich um eine sogenannte Jahrhundertflut handelte, laut Dr. Lüers kann man aber in Zukunft in wesentlich kürzeren Zyklen mit derartig extremen Wetterereignissen rechnen. Aber auch ohne Flutkatastrophe bereitet



der punktuell stattfindende Niederschlag Probleme. Die Erosionsgefahr steigt an und sorgt für eine Verschlechterung der Bodenqualität. Auch entsteht durch die ungleichmäßigen Niederschläge eine defizitäre Wasserbilanz. Die Verdunstung der seltener stattfindenden Regenfälle führt auf Dauer zu einer Entleerung der Trinkwasserspeicher. Bereits heute kann Oberfranken, auch aufgrund unterirdischer Karsthöhlen, seine Wasserversorgung nicht mehr aus den eigenen Grundwasserreserven stemmen und muss Trinkwasser mittels Leitungen aus dem Alpenraum speisen. Die gesamte Wasserwirtschaft wird in Zukunft vor große Probleme gestellt werden. Gleichbedeutend damit steigen auch die Wasserkosten für Kommunen und schließlich auch den Bürger stetig an. Längere Dürreperioden, wie sie derzeit an der Westküste der USA stattfinden, werden auch in unseren Breiten nicht ungewöhnlich sein. Wasserknappheit, Verschlechterung der Wasserqualität oder erhöhte Staubbelastung sind nur einige Probleme, mit denen wir in Zukunft zu kämpfen haben werden. Die Folge ist ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktivität ebenso wie die Gefährdung ganzer Ökosysteme. Die Verringerung der Agrarwirtschaft geht einher mit Versorgungsproblemen und erhöhten Preisen für sämtliche Erzeugnisse.

Zwar scheint das heutige Ausmaß des Klimawandels für uns und unsere Lebensweise wenig bedrohlich, die Aussichten von Dr. Lüers regen jedoch zum Nachdenken an. Der jetzige Temperaturanstieg rührt aus dem Ausstoß von Treibhausgasen von vor 50 Jahren her. Der heutige Ausstoß von CO<sub>2</sub> ist aber bekanntermaßen um ein Vielfaches höher. Demnach lässt sich für die nächsten 30-50 Jahre nichts Gutes erahnen. Die Erwärmung der Atmosphäre erzeugt gewissermaßen einen Teufelskreis. CO<sub>2</sub> benötigt in der Atmosphäre 200-300 Jahre bis es abgebaut wird. Darum ist es notwendig, dass das Treibhausgas gespeichert wird. Kaltes Wasser von 1-2 Grad wäre solch ein Speicher. Derartige Wassertemperaturen herrschten ursprünglich in den Tiefen der Ozeane. Durch die Klimaerwärmung ist die Temperatur an den Meeresböden inzwischen aber auf 4 Grad angestiegen. Aufgrund dieser Erwärmung prognostiziert Dr. Lüers einen Wendepunkt der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Ausstoß wird sich wohl in den nächsten Dekaden weiterhin potenzieren und den Anstieg der Temperaturen noch beschleunigen. Angesichts dieser wissenschaftlich belegten Erkenntnisse wirken die alljährlich stattfindenden Klimakonferenzen aberwitzig. Die Ziele der Politiker, den Temperaturanstieg langfristig auf 2-3 Grad zu drosseln stehen in keinem Zu-

sammenhang mit den Tatsachen, dass in nicht allzu entfernter Zukunft auch eine durchschnittliche Erwärmung von bis zu 7 Grad möglich ist.

Das tatsächliche Ausmaß der Folgen ist kaum voraussehbar. Jedoch lassen sich bereits globale Tendenzen abschätzen. Besonders der Anstieg des Meeresspiegels durch das Abschmelzen der Polkappen wird weitreichende soziale Folgen haben. Es wird Klimaflüchtlinge geben, deren Lebensraum aufgrund des Klimawandels unbewohnbar sein wird.

### **Klimawandel nicht mehr aufzuhalten**

Es ist zu spät, den Klimawandel noch abzuwenden. Jedoch ergeben sich Chancen anhand neuer politischer Prioritäten, den Weg für zukünftige Generationen zu ebnen. Dazu bedarf es einer Umstellung auf erneuerbare und emissionsfreie Energieressourcen, ebenso wie energieeffiziente Technologien auf allen Ebenen. Der technische Forschungsstand lässt eine derartige Versorgung bereits heute zu. Neuseeland versorgt sich beispielsweise komplett durch erneuerbare Energien. Es liegt also an der Politik, den richtigen Weg vorzugeben und umweltpolitischen Themen eine wesentlich größere Gewichtung zukommen zu lassen.

Jan Niklas



**Bodenerosion und  
Trockenheit auf einem  
Maisacker in Oberfranken**

Quelle: fotocommunity.com

# Stop TTIP

Kampagne weitet sich aus

Kaum ein Thema war in den vergangenen Monaten häufiger auf der öffentlichen Agenda zu finden, als die Freihandelsabkommen TTIP und CETA. Dabei wird eine Vereinheitlichung und Verbesserung des Handelsverkehrs zwischen Europa und den USA bzw. Kanada diskutiert. Mit weitreichenden Folgen für Verbraucher und Dienstleister. Im Vorfeld der letzten großen Verhandlungsrunde Ende April sowie rund um den G7-Gipfel auf Schloss Elmau gab es weltweit Protestaktionen.

Auch in Bamberg hatten sich viele Bürger am 18. April, dem internationalen Aktionstag gegen das Freihandelsabkommen eingefunden, um die europäische Bürgerinitiative „Stop TTIP“ zu unterstützen. Die Initiative, die unter anderem vom BUND ins Leben gerufen wurde, hat inzwischen weit mehr als 2 Millionen Unterschriften gegen TTIP gesammelt.

Die Argumente der Protestbewegung sind eindeutig: TTIP hat nicht nur enorme Auswirkungen auf den Verbraucher- und Umweltschutz, sondern stellt auch eine Gefährdung für unsere Demokratie dar. Verbindliche Regelungen beiderseits des Atlantiks geben privaten Unternehmen und Großkonzernen das Recht, Staaten vor privaten Schiedsgerichten zu verklagen. Damit würde der Handel mit genmanipulierten Erzeugnissen, wie er in den USA seit geraumer Zeit betrieben wird, auch für Europa legitimiert. Der jahrelange Kampf, um europäische Standards für umweltgerechtere Produktion besonders im Agrarbereich angemessen zu gestalten, wäre mit der Durchsetzung von TTIP quasi hinfällig.

## TTIP-Verhandlungen auf dem G7 - Gipfel

Auch auf dem G7-Gipfel Anfang Juni auf Schloss Elmau stand das Thema TTIP auf der Tagesordnung. Die Verhandlungen haben im Vorfeld 34.000 Menschen auf den Plan gerufen, die in München unter dem Motto „TTIP stoppen – Klima retten - Armut bekämpfen“ friedlich gegen die Maßnahmen der (vermeintlich) führenden Industriestaaten demonstrierten. Die Politiker halten



die Aktivisten unterdessen weiter hin. Auf dem zweitägigen Gipfel sei mit Hochdruck an einem Entschluss gearbeitet worden. „Wir wollen die wichtigen Wegmarken bis zum Ende des Jahres abgeschlossen haben“, so ein Zitat von Bundeskanzlerin Merkel. Handfeste Erkenntnisse haben sich demnach (wieder einmal) nicht herauskristallisiert. So bleibt der fade Beigeschmack der Intransparenz des gesamten Abkommens weiter haften.

## Bamberger Betroffene

Für viele mögliche Betroffene stellt sich dadurch ein Gefühl der Ungewissheit ein. TTIP könnte nämlich neben umweltpolitischen Problemen auch weitreichende Folgen für unterschiedlichste Bereiche vieler Dienstleistungen haben. So könnte man meinen, Kultur und Medien haben in einem Handelsabkommen nichts zu suchen. Und dennoch kann TTIP eine Bedrohung für die kulturelle Vielfalt darstellen, die auch einige Bamberger Unternehmen vor Probleme stellen könnte. Thomas Zölch-Buba, Geschäftsführer der Buchhandlung collibri in der Austraße sieht eine vehemente Gefährdung der Buchbranche. „Bei TTIP spielen nur die Interessen von großen Internetkonzernen und online-Buchhandelsplattformen eine Rolle“, befürchtet er. Die Buchpreisbindung, die Verlagen einen unveränderbaren Preis für jedes Buch vorschreibt, droht aufgeboben zu werden. Der Buchhändler sieht sich da-

durch seiner Existenzgrundlage beraubt, weil „dann wohl jeder noch nur bei Amazon kauft.“

Weiterhin könnte TTIP auch Einfluss auf die kommunale Versorgung haben. Die mögliche Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen sollen Privatisierungen im Bereich städtischer Versorgung nach sich ziehen. Die Gefahr, sich diesem Privatisierungsdruck beugen zu müssen, könnte auch für

Quelle: bund.net



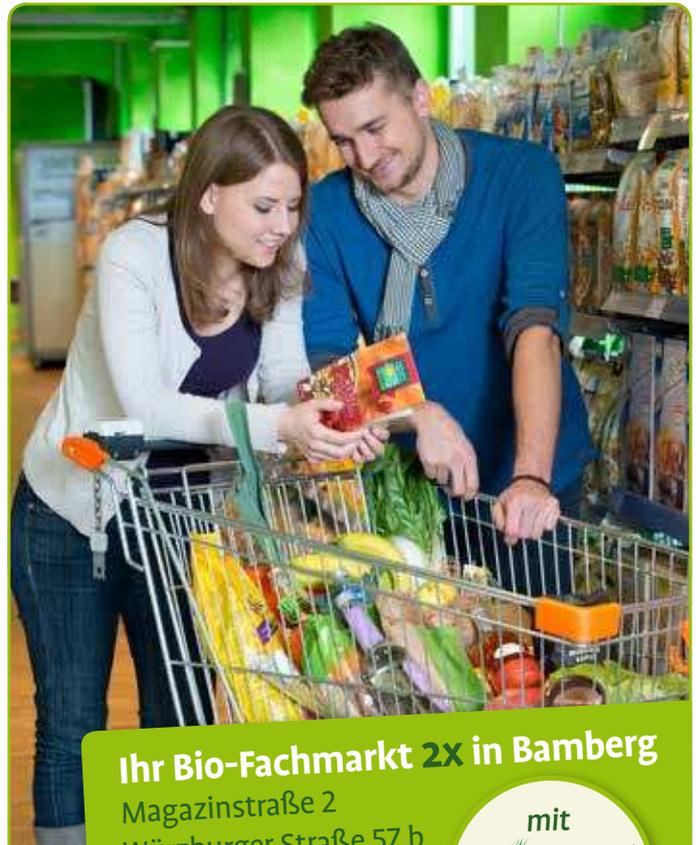
Gegen TTIP unterschreiben weiter möglich auf: [www.bund.net/aktiv\\_werden/aktionen/stop\\_ttip\\_und\\_ceta](http://www.bund.net/aktiv_werden/aktionen/stop_ttip_und_ceta)

**TTIP Aktionstag auf dem Maxplatz**

die Stadtwerke Bamberg zum Problem werden. Besonders die Wasserversorgung wird debattiert, welche dank TTIP künftig nicht mehr in den Händen öffentlicher Unternehmen liegen müsste. Damit würde Wasser zur Handelsware von Konzernen. Die Argumente gegen das Investitionsabkommen sind eindeutig. Der Einfluss der Global Player wächst, während kleine Unternehmen in Existenznot geraten. Gerade eine Kleinstadt wie Bamberg lebt von der Vielseitigkeit regionaler Wirtschaft, die es auch weiterhin zu unterstützen gilt.

Trotz aller möglichen Horrorszenarien ist den Verhandlungen rund um TTIP doch einiges Gutes abzugewinnen. Die große öffentliche Präsenz des Themas hat in der breiten Masse das Bewusstsein für gesellschaftliche Werte geschärft und viele Menschen für die Risiken des Abkommens sensibilisiert. Diverse Protestaktionen haben wie beschrieben Abertausende Bürger auf den Plan gerufen, wodurch rückblickend ein Gefühl der Gemeinschaftlichkeit gegen die Intransparenz der politischen Entscheidungsträger gefördert werden konnte. Unterdessen sind bereits neue Aktionen geplant, um zu provozieren, dass die Politiker die Karten auf den Tisch legen. Die nächste bundesweite Großveranstaltung ist für den 10. Oktober in Berlin anberaumt.

Jan Niklas



**Ihr Bio-Fachmarkt 2X in Bamberg**  
Magazinstraße 2  
Würzburger Straße 57 b



**ebl**  
Naturkost



**In Ihrer Nähe**

...bieten wir Ihnen eine große Auswahl guter Bio-Lebensmittel: gesund, lecker, im Einklang mit der Natur hergestellt und am liebsten aus regionaler Herkunft. Denn Nähe schafft Sicherheit und Transparenz – für unsere Kunden und unsere Partner.



Gerne bedienen wir Sie auch in unseren Filialen:  
Lange Str. 35 | Tel. 0951 / 21936  
P+R Platz Heinrichsdamm | Tel. 0951 / 2082716

# Ebbe und Flut in Hirschaid

Robbe, Schweinswal und Riesenhai zu Gast beim Bund Naturschutz

## Wasser, Quell des Lebens

Wir Menschen leben auf und von unserer Mutter Erde und erschaffen Dinge wie Autos, Fernseher oder Smartphones mit denen wir uns täglich amüsieren und ablenken. Leider vergessen viele Menschen, dass wir Teil eines Kreislaufes sind, von dem wir ernsten jedoch diesen kaum schützen. Ein äußerst wichtiger Teil ist das Wasser – das Wasser aus dem wir kommen und aus dem wir bestehen. Der Mensch als Landtier besiedelt etwa 39 Prozent der Erdoberfläche. Seine Existenz beruht auf den anderen 71 Prozent, welche die Ozeane unserer Erde ausmachen. Diese Ozeane fassen 97 Prozent des Wassers, sie bestimmen das Klima, speichern und verteilen Wärme. Sie spielen eine elementare Rolle für die globalen Stoffkreisläufe unserer Erde.



Quelle: fotocommunity.de

## Meere unter Druck

Diese Grundlage unseres Lebens, das Meer, steht enorm unter Druck. Zahlreiche Fischbestände sind schon zusammengebrochen, viele Arten stehen kurz vor der Ausrottung, so z.B. der Blauflossenthunfisch und sämtliche Hai-Arten. Etwa 20 Prozent der weltweiten Korallenriffe sind bereits verloren. Ölförderung, Kontaminierung und

der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen führen zu einer universellen, unumkehrbaren Veränderung der Meeresökosysteme. Die größte Bedrohung geht jedoch von stetig wachsender, dauerhafter Vermüllung aus. Nach Hochrechnungen auf der Basis von Stichprobenzählungen befinden sich inzwischen mindestens fünf Billionen Plastikteile in unseren Ozeanen. Das entspricht ca.

270 000 Tonnen oder 38 500 Müllwägen. Dazu kommen noch die Verschmutzung und Vergiftung aus Industrie und konventioneller Landwirtschaft. Alleine wir in Deutschland befördern jährlich 24 000 Tonnen Müll in unsere Nord- und Ostsee. Das meiste davon ist Plastikmüll in Form von Mikroplastik aus Waschmittel und Hygieneartikeln.



Sebastian Frank (links) vom BN Hirschaid mit einer Mitarbeiterin von Sea Shepherd am Tag des Wassers im Energiepark in Hirschaid

## Aufrütteln und Aufklärung

Aufgrund der massiven Meeresverschmutzung und um die Menschen zu informieren und zu sensibilisieren, beschloss der BN in Hirschaid das Jahr 2015 dem Thema „Wasser“ zu widmen. Aus diesem Grunde gastierte auch die Wanderausstellung „Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren“ des BUND Bremen in Hirschaid. Im Schloss Sassenfahrt/Hirschaid wurde die Ausstellung in zwei Räumen der Öffentlichkeit für einen Monat kostenlos vorgestellt. Dort erhielten die Besucher Einblick über die Vielfalt der Flora und Fauna vor unseren Küsten. Denn weit vor unseren Küsten, in der 12- bis 200-Seemeilen-Zone, im trüben Wasser der Nord- und Ostsee verbergen sich Riffe und Sandbänke, die überraschend bunte und artenreiche Lebensgemeinschaften beherbergen. Im Sylter Außenriff und Fehmarnbelt findet man dicht mit Schwämmen,

Seenelken und sogar Korallen besiedelte Felsen. Auch auf, in und über den scheinbar öden Sandflächen der großen Dogger- und Oderbank tobt bei genauerem Hinsehen das Leben.

Aber nicht nur unter Wasser, auch auf und über der Meeresoberfläche der Östlichen Deutschen und der Pommerschen Bucht ist viel los: Seltene Seevögel haben hier ihre Rast- und Nahrungsgründe.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung sind Schutzgebiete die diese besonderen Lebensräume mit ihren zahlreichen faszinierenden Bewohnern erhalten. Neun große, von der Öffentlichkeit bisher kaum beachtete marine Schutzgebiete wurden eingerichtet. Damit ist heute fast die Hälfte der deutschen Meeresfläche Teil des europäischen Natura 2000-Netzwerks. Doch was zeichnet diese Gebiete fernab der Küste aus? Warum und wovor brauchen diese Lebensräume Schutz? Und was muss getan werden, um sie langfristig zu erhalten?

Auf dies und mehr Fragen gaben die Mitglieder des Bund Naturschutzes den vielen Besuchern gerne Auskunft.

### Die Zukunft zeigt Interesse

Besonders unsere jungen Besucher zeigten ein reges Interesse an der Umwelt und am Leben im Meer. So wurden über 180 SchülerInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen von den Grundschulen aus Sassanfahrt und dem Hort der Hirschaiders Hauptschule durch die Ausstellung geführt, um Ihnen die Schätze dieser beiden faszinierenden Ökosysteme zu zeigen. Dabei zeigten viele Schüler enormes Grundwissen und disku-

tierten eifrig mit den Naturschützern. Die Schülerinnen und Schüler tauchten ab in das Sylter Außenriff zwischen großen Fels- und Steinblöcken, den Zeugen der Eiszeit, auf denen Schwämme, Moostierchen und Seenelken ihren Platz gefunden haben. Mit Schweinswalen und deren Jungen gingen sie auf die Jagd nach Fischen und Krebsen. Dann schwammen die Kinder mit einem Riesenhai durch das offene Meer. Zwischen dem ständigen Lärm der Fähren und Frachtschiffe lernten sie, was es bedeutet, wenn Müll sich mit Nahrung vermischt. Bei den Diskussionen was man tun kann, um diesen Müll zu vermeiden, ging es oftmals lautstark zu. Die Faszination riss nicht ab, als sie mit Basttölpeln auf der langen Anna nisteten, was passiert, wenn sich die Vögel in Fischernetzresten verfangen oder waren erstaunt, als sie sahen, dass viele Vögel Netze und anderes künstliches Material als Nistbaumaterial verwenden.

Die Reise führte dann letztendlich zu den

Robben, die von freiwilligen Mitarbeitern in der Aufzuchtstation Friedrichskoog aufgezogen werden. So endete die Traumreise zur Nord- und Ostsee - trotz aller „Gefahren“ war es für die Besucher kein Alptraum. Alle großen und kleinen Besucher waren sich einig, dass viel zum Schutz unserer Meere getan werden muss. Denn wenn das Meer keine Zukunft hat, dann haben wir auch keine. Und die Zukunft wollen sich unsere Kinder und wir nicht nehmen lassen.

Leider verging auch die Zeit viel zu schnell. Jedoch konnten alle neue Eindrücke und Informationen zum Schutz unserer Meere und Umwelt mit nach Hause nehmen. Für die Mitarbeiter des Bund Naturschutz Hirschaid war es eine bestätigende Erfahrung und auch eine weitere große Bestärkung den Kampf und das Bewusstsein für den Schutz und Erhalt unserer wunderbaren Erde nie aufzugeben.

*Sebastian Frank/Roland König*



**Der Vorsitzende des BN Hirschaid, Sebastian Frank, erklärt einem Besucher die negativen Einflüsse des Mülls im Meer und unserem Trinkwasser.**



## Aktiver Meeresschutz vor der Haustüre



80% des Mülls, der die Meere verschmutzt, kommt über die Flüsse vom Inland. An Straßenrändern findet man oft Unmengen von Abfall, die durch den Wind in die Flüsse geweht werden. Im Rahmen des Projekttags „Blauer Planet“ am 16.04.2015, der von Kassiopeia e.V. gemeinsam mit dem BUND Naturschutz durchgeführt wurde, setzten sich zehn Kinder gegen die Vermüllung ein. Binnen einer Stunde sammelten sie zwischen Stegaurach und Mühlendorf acht volle Müllfüten an Plastikverpackungen, Glasflaschen, etc.

Zu Beginn der Aktion lernten sie von Umweltpädagoge Jan Ebert vom BUND Naturschutz Bamberg, welche wichtige Rolle das Meer in unserem Ökosystem darstellt. 50 bis 80 Prozent des Sauerstoffs in unserer Atmosphäre werden vom Meeresplankton hergestellt. Es stellt damit unseren größten Sauerstofflieferanten dar. Ein dichter Müllteppich in der Größe Mitteleuropas kreist bereits auf

dem Pazifik, nicht eingerechnet der Müll, der tagtäglich an sämtliche Küstengebiete und Strände geschwemmt wird. Und es wird immer mehr, denn Plastik hält sich teilweise viele Jahrhunderte lang. Die Kinder bekamen Einblicke in die verheerenden Folgen der Vermüllung für die Tierwelt. Vögel können auf Grund der Vermüllung mit vollem Magen verhungern, da sie die kleine Plastikteile mit Nahrung verwechseln und fressen. Andere Tiere strangulieren sich mit alten Fischernetzen. Das sind nur einige der Auswirkungen des Mülls auf die Tierwelt.

So waren die Motivation und der Unternehmmergeist der Kinder groß, das eigene Umfeld von Müll zu befreien und diesen dann sachgemäß zu entsorgen. Dabei haben wir nur so ein kleines Gebiet abgesammelt, erschreckend welche Mengen kommen wohl zusammen, wenn wir unser Einsatzgebiet erweitern?“, fragen sie sich am Ende des Tages.

*Heike Behrens  
Kassiopeia e.V. Stegaurach*

### Leserbrief

Am 3. Februar fand in der Städtischen Volkshochschule in Bamberg der Vortrag „Tiere – Lebewesen an unserer Seite“ statt. Die Initiatoren der Veranstaltung von der Initiative „Naturschutz zum Mitmachen“ hatten als Referentin eine Mitarbeiterin vom „Institut für Theologische Zoologie“ aus Münster/Westfalen eingeladen, weil dieses Institut nicht für eine ausschließlich auf den Menschen bezogene christliche Lehre eintritt, sondern das Tier als Mitgeschöpf mit einbezieht. Die Referentin nannte es „Theologie mit dem Gesicht zum Tier“ und widersprach der christlichen These, dass ausschließlich der Mensch die „Krone der Schöpfung“ sei. Tiere und Menschen seien Mitgeschöpfe in der großen Schöpfungsgemeinschaft, meinte die Referentin. Folglich sei es unrichtig, davon auszugehen, dass Menschen die einzigen Lebewesen seien, die moralisch zählten. Aus naturwissenschaftlicher Sicht sei festzustellen, dass Mensch wie Tier dieselben Sinne besäßen, deshalb seien auch die jeweils fundamentalen Empfindungen dieselben. Da sich das Leid der Tiere meist hinter verschlossenen Türen abspiele, seien Verdrängungsmechanismen und selbstherrliche Geringschätzung die Ursachen für den brutalen Umgang mit Tieren, folgerte die Dozentin.

Sehr nachdenklich stimmten ihre Ausführungen über das Tierschutzgesetz. Zweck dieses Gesetzes sei es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben zu schützen und für sein Wohlbefinden einzustehen. Niemand dürfe einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Dass gerade dies die meisten Menschen nicht interessiere, wurde in der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion besonders hervorgehoben. Dabei kam auch zum Ausdruck, dass es ohne große Veränderungen in unseren Lebens- und Ernährungsgewohnheiten keine grundlegende Verbesserung der Lebensverhältnisse der Tiere geben werde. Eine schnelle Änderung setze zumindest voraus, dass der Einzelne seine tierischen Produkte bei tierfreundlich eingestellten Landwirten einkaufe.

Angebracht wäre es auch, dass die christlichen Kirchen immer auf den brutalen Umgang mit Tieren aufmerksam machten. Besonders Christen müssten verstärkt für das Tier als Mitgeschöpf eintreten, auch für dessen Würde und Wohlbefinden. Man dürfe nicht zulassen, dass das Tierschutzgesetz bei der Massentierhaltung täglich millionenfach gebrochen werde.

Wir persönlich finden diese Aussagen in allen Punkten zutreffend und meinen, dass es genügend Möglichkeiten gibt, gegen die unzumutbaren Zustände in der Tierhaltung Stellung zu beziehen und für Verbesserung einzutreten. Den Willen und den Mut dazu muss allerdings jeder einzelne aufbringen.

*Franz Amann und Franz Proksch*

## BN feiert Erfolg

# Nationales Naturerbe Hauptmoorwald kommt

Nach langem Hin und Her hat der Haushaltsausschuss des Bundestags dem rund 305 Hektar großen Abschnitt des Hauptmoorwalds den Status eines Nationalen Naturerbes (NNE) zugesprochen. Damit wird der zweijährige Kampf des BUND Naturschutz für eine umweltfreundliche Nutzung des ehemaligen Standortübungsplatzes der US-Army nun endlich belohnt. Noch im Frühjahr wurde für die Konversionsfläche seitens einiger Bamberger Politiker ein gemeinsames Gewerbegebiet von Bamberg, Memmelsdorf, Litzendorf und Strullendorf ins Spiel gebracht. Doch nun steht das Gebiet östlich der A73 auf der Liste der bundesweit geschützten Flächen und soll damit in Zukunft nach den Vorgaben des Naturschutzes entwickelt werden. Mit der Verhinderung einer weiteren Zersiedelung können Lebensräume gerettet werden und die Waldentwicklung gefördert werden. Im Hauptmoorwald befindet sich ein wertvolles Naherholungsgebiet, in dem diverse nach dem EU-Artenschutzrecht geschützte Arten und Lebensraumtypen vorkommen und zahlreiche gefährdete Arten der Roten Listen ihren Lebensraum haben. Deshalb zeigt sich Heinz Jung, Vorsitzender der Kreisgruppe Bamberg, über diesen Beschluss „hocherfreut“, warnt aber gleichermaßen vor einer Privatisierung des Gebiets, sowie vor verschärften Rahmenbedingungen zu Lasten der Verbände und Stiftungen. Denn anders



Foto: Tom Konopka

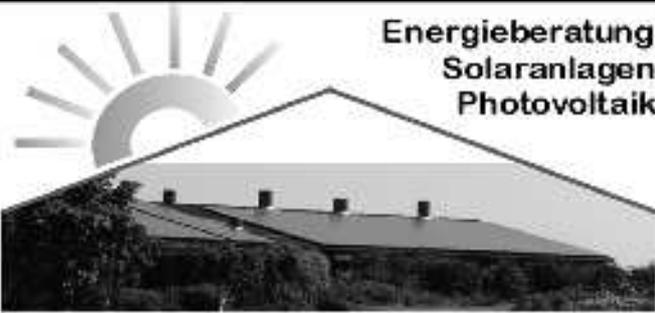
als bei vorherigen Tranchen, die bundesweit als NNE-Gebiete ausgewiesen wurden, geht der Besitz nicht in die Hände einer Naturschutzstiftung, sondern bleibt beim Bund. Doch gerade Umweltverbände sind wegen der Sicherung der Gebiete vor Ort als Flächenempfänger geeignet und können eine hohe regionale Akzeptanz der Idee des Nationalen Naturerbes garantieren. Noch unklar ist, was mit der ehemaligen Panzerwaschanlage des US-Militärs geschieht, die ebenfalls Teil der Konversionsfläche ist, jedoch nicht mit in das Gebiet des NNE eingegliedert wurde. Bisher wur-

den von Seiten der Politik unterschiedliche Signale gesendet, inwiefern die Fläche in Zukunft genutzt werden soll. Der BUND Naturschutz fordert, dass auch die ehemalige Panzerwaschanlage bald im Sinne des Umweltschutzes gestaltet wird

Jan Niklas

Allgemeine Infos zum Nationalen Naturerbe gibt es unter:

[www.bmub.bund.de/themen/natur-arten/naturschutz-biologische-vielfalt/nationales-naturerbe/](http://www.bmub.bund.de/themen/natur-arten/naturschutz-biologische-vielfalt/nationales-naturerbe/)



**Energieberatung  
Solaranlagen  
Photovoltaik**

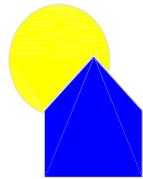
## Solardach24.de

Tel 0171 2681166  
Fax 0951 50 90 60 1  
email: [solardach24@t-online.de](mailto:solardach24@t-online.de)  
Internet: [www.Solardach24.de](http://www.Solardach24.de)

Ing. Büro Grießl  
Dr. Hans-Ehard-Str.15  
96049 Bamberg

## ARCHITEKTURBÜRO TRYKOWSKI

Passivhaus  
Ökologisches Bauen  
Nullenergiehaus  
Energetische Modernisierung



Energieberatung  
Design  
Planung  
Projektleitung  
Schlüsselfertiges Bauen

**PASSIVHAUS SEIT 1997**



Architekturbüro Trykowski Dipl. Ing. TU Lonnershof 2 96158 Frensdorf  
Tel.: 09502 8080 Fax.: 7298 [info@trykowski.de](mailto:info@trykowski.de) [www.passivhaus-design.de](http://www.passivhaus-design.de)



## Fledermäuse – Jäger der Nacht

Jetzt, wo es draußen auch spät abends noch angenehm warm ist, fragst du dich vielleicht, was das für ein wirres Geflatter ist, das sich an einigen Straßenlaternen ereignet. Meistens sieht man nur einen kleinen schwarzen Punkt, den man mit den Augen kaum verfolgen kann, weil er sich so seltsam in der Luft windet. Die kleinen Wesen, die so schwer zu erkennen sind, sind Fledermäuse. Obwohl sie so heißen, gehö-

ren die Fledermäuse nicht zur Familie der Mäuse und obwohl sie fliegen können, sind sie auch keine Vögel. Fledermäuse zählen genau wie der Mensch zu den Säugetieren, weil auch sie ihre Jungen lebendig zur Welt bringen. Noch genauer zählen sie zur Gruppe der Fledertiere. Diese sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können.

Das liegt daran, dass die kleinen Tiere teilweise so leicht sind wie zwei Stücke Würfelzucker, nämlich nicht einmal 4 Gramm. Trotz ihrer kleinen Größe, haben die Leichtgewichte aber einige tolle Tricks auf Lager. Da Fledermäuse in der Nacht jagen und ihre Beute nicht sehen können, haben sie ein hochentwickeltes Ortungssystem. Dabei senden sie Piepsteine aus, die wir gar nicht hören können, weil sie auf einer Frequenz liegen, die das menschliche Ohr nicht wahrnehmen kann. Diese Ultraschallsignale werden von den Gegenständen in ihrer Flugbahn reflektiert und das Echo wird von den sensiblen Ohren der Fleder-

maus wieder aufgefangen. So wissen die Fledermäuse, ob ihre Flugbahn frei ist und ob sich irgendwelche schmackhaften Tierchen in der Nähe befinden.

Die kleinste Fledermausart der Welt ist die Schweinsnasenfledermaus. Sie wiegt nur 1,5 Gramm. Das ist ungefähr das Gewicht von einem Bonbon. Die größte Fledermaus der Welt ist die australische Gespenstfledermaus. Ihre Flügel haben eine Spannweite von einem Meter.

Fledermäuse sind nämlich nützliche Insektenfresser. Sie vertilgen in einer Nacht manchmal eine Menge an Faltern oder Motten, die so viel wiegen wie ein Viertel ihres eigenen Körpers.

Auf der ganzen Welt gibt es etwa 780 unterschiedliche Fledermausarten, bei uns in Deutschland gibt es nur 23 Arten.

### Wo leben die Fledermäuse?

Auch bei uns in der Region gibt es viele Fledermäuse. Im Winter leben sie in Höh-



Fledermäuse in ihrem Winterdomizil



Fledermaus  
freundliches Haus

len, wo sie mit dem Kopf nach unten von der Decke hängen. Zusätzliche Lebensräume bieten beispielsweise abgestorbene Bäume oder vom Menschen eingerichtete Fledermauskästen. Leider gehen viele Menschen rücksichtslos mit den tollen Tierchen um, obwohl sie für uns nützlich und überhaupt nicht gefährlich sind. Weil zum Beispiel in der Land- und Forstwirtschaft viele giftige Substanzen eingesetzt werden, müssen viele Fledermäuse sterben. Auch werden viele Lebensräume ohne Rücksicht auf die Fledermäuse zerstört.

Damit die Fledermaus nicht ausstirbt, ist es deswegen notwendig, dass wir ihre Lebensräume aufrechterhalten und wieder respektvoller mit den Jägern der Nacht umgehen.

Wenn ihr noch mehr über die Fledermäuse erfahren möchtet, dann haben wir noch einen Tipp für euch:

Der Erlebnispark Schloss Thurn beherbergt seit Mai über 300 Fledermäuse in einem eigens angelegten Fledermauszentrum. Hier wurde zudem ein Informationszentrum errichtet, in dem die Besucher spielerisch Wissen über die lautlosen Flugkünstler sammeln können.

Jan Niklas

Mehr Infos findest du unter:  
[www.fledermauszentrum-schloss-thurn.de](http://www.fledermauszentrum-schloss-thurn.de)  
[www.forchheim.bund-naturschutz.de](http://www.forchheim.bund-naturschutz.de)  
 Fledermaus-Links:  
[www.der-baff.de/deutschland](http://www.der-baff.de/deutschland)  
[www.fledermaus-bayern.de](http://www.fledermaus-bayern.de)  
[www.fledermaus-arten.de](http://www.fledermaus-arten.de)

## Maintalbats Mittelschüler helfen Fledermäusen

Seit Mitte April darf eine Gruppe von 21 Jugendlichen aus den Mittelschulen Oberhaid, Hallstadt und Bischberg hin und wieder dem Schulalltag zum Schutz der regionalen Umwelt etwas entfliehen. Das Projekt „Maintalbats“ ermöglicht den Sechst- und Siebtklässlern, sich für den Artenerhalt von Fledermäusen im Maintal einzusetzen. In gemeinschaftlicher Arbeit stellte die Umweltgruppe Fledermauskästen her, die an geeigneten Stellen angebracht wurden und den vom Aussterben gefährdeten Tieren Unterschlupf bieten sollen.

Die Maintalbats sind ein Kooperationsprojekt der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und dem Bund Naturschutz Bamberg. Es bringt den TeilnehmerInnen unbekannte Facetten ihrer Umwelt näher und weckt in ihnen ein Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit der Natur. Die jungen Umweltschützer lernen alles über die Lebensweisen der Fledermäuse und deren Gefährdung.

Bereits beim ersten Treffen in der Mittelschule Hallstadt ist das Interesse der Jugendlichen geweckt. Während die 13jährige Desiree stolz ist, „den Fledermäusen ein neues zu Hause zu geben“, freut sich ihr Klassenkamerad Hamdi besonders über



Bilder: Heike Becker/Jutta Muckelbauer

**Geländeerkundung mit dem Kanu auf dem Main, um mögliche Standorte für die Fledermauskästen zu suchen.**

die Kanutour auf dem Main. Das Mainufer, an dem die Fledermauskästen ausgebracht wurden, ist nämlich nur über den Seeweg zu erreichen. Das Abenteuer soll „neben dem Umweltbewusstsein, vor allem auch das Gemeinschaftsgefühl der Schüler und neue Freundschaften zwischen Schülern unterschiedlicher Mittelschulen fördern“, erhofft sich Rektor Heinz Jung von der Mittelschule Hallstadt.

Inzwischen sind die neuen Behausungen der Fledermäuse gebaut und im Frühsommer an Ort und Stelle aufgehängt worden. Seit dem 13. Juli können die Ergebnisse des Projekts im Foyer des Landratsamts bewundert werden. Im September wird es dann spannend. Bei einer Kontrolltour gilt es gemeinsam zu überprüfen, ob die neuen Behausungen von den Fledermäusen bereits angenommen wurden. *Jan Niklas*

## Spendenrekord bei der Sammelwoche für Bayerns Natur

Kinder und Jugendliche aus neun Schulen in Bamberg und dem Landkreis sammelten im Rahmen der Sammelwoche für Bayerns Natur fleißig Spenden für den BUND Naturschutz. So kam die Rekord-Summe von 12.600 Euro zusammen.

Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 3-7 aller Schularten taten sich in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und zogen mit Sammelliste oder Spendendose los. Dabei machten sie die Erfahrung, dass sie sich für den Umweltschutz einbringen und potentielle Spender mit eigenen Argumenten von der wichtigen Arbeit des BUND Naturschutz überzeugen können.

Alle Klassen, die mindestens 500,00 Euro gesammelt haben, durften sich als Dankeschön über einen Wasser-Erlebnistag auf

der Erbsinsel freuen. Das beste Sammelergebnis erzielte mit 837 Euro die Klasse 5d des Dientzenhofer Gymnasiums, die dafür mit einer Kanutour auf der Itz belohnt wird. Das Dientzenhofer Gymnasium war mit insgesamt 4.000 Euro wie in den Vorjahren Spitzenreiter aller Schulen, dicht gefolgt vom Clavius Gymnasium mit 3.500 Euro.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern, die fleißig gesammelt haben und bei den Lehrkräften für ihre tolle Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt unserem Hirschaidler Mitglied Franz Amann, der alleine 625 Euro sammelte und natürlich allen Spendern für ihre Großzügigkeit.



## Wiesen und Wälder am Albtrauf

Mit 3000 ha Fläche ist das FFH-Gebiet „Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf“ eines der größten in Oberfranken. Nicht ohne Grund unterliegt der Westrand der Fränkischen Alb im besagten Abschnitt dem Schutz des europäischen Natura 2000-Programms: Dort existieren „Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen“, z.B. verschiedene Buchenwald-Gesellschaften, Schlucht- und Hangmischwälder sowie magere Flachland-Mähwiesen. Diese strukturreiche Landschaft war Ziel einer öffentlichen Exkursion des Arbeitskreises Arten- und Biotopschutz am 10. Mai 2015. Von

Pünzendorf aus ging es bei bestem Wetter zunächst in den angrenzenden Wald, wo unter fachkundiger Leitung von Hermann Bösche, Martin Bücker, Johannes Otto Först und Gerhard Spörlein die Spätfühlungsvervegetation, z.B. mit Bärlauch, Aronstab und Vielblütiger Weißwurz unter dem noch frisch grünen Kronendach der Buchen erkundet wurde.

Erich Spranger stellte im Anschluss typische Pflanzenarten einer Wiese vor, auf der sich im Jahresverlauf vielfältige bunte, blütenreiche Aspekte einstellen. Grundlage für diese Vielfalt ist der Verzicht auf massive Düngung, die durch Förderung einiger weniger Arten die Artenvielfalt deutlich ver-



Foto: Gewöhnliche Akelei, Gerhard Spörlein

mindern würde. Auffällige Vertreter dieser Magerwiesen-Vegetation sind z.B. der Knollige Hahnenfuß, der Wiesen-Salbei und die Gewöhnliche Akelei.

Eine Einkehr auf dem Gügel rundete das großartige Landschaftserlebnis in angenehmer Weise ab.

Gerhard Spörlein

Eine Karte der FFH-Flächen im östlichen Landkreis Bamberg ist unter der folgenden Internet-Adresse zu finden:  
[http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/imperia/md/content/regofr/umwelt/natur/schutzgebiete/lkr\\_ba\\_ost.pdf](http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/imperia/md/content/regofr/umwelt/natur/schutzgebiete/lkr_ba_ost.pdf)

## Exkursion zum Steigerwald-Biber

Fast vierzig Personen hatten sich am 1. Mai trotz leichten Regens an der Mittleren Ebrach zwischen Ebrach und Untersteinach eingefunden, um den dort ansässigen Bibern auf die Spur zu kommen. BN-Mitglied und Biberexperte Günther Oltsch zeigte zunächst „Biberrutschen“, also die ausgeschliffenen Ein- und Ausstiege aus dem Gewässer an der Uferböschung. Überall auf der kurzen Exkursionsroute waren die Fraßspuren der großen Nagetiere zu sehen, auch in der direkt angrenzenden Kurzumtriebs-Pappelplantage der Justizvollzugsanstalt Ebrach. Sehr gut konnten die Exkursionsteilnehmer die landchaftsgestaltende Funktion der Biber erkennen, die mit ihren Dämmen dafür sorgen, dass Flussläufe verlegt und angrenzende

Uferbereiche überschwemmt werden können. Voraussetzung ist allerdings, dass die Menschen, die solche Flächen nutzen, das Biberwerk nicht, wie in Ebrach schon geschehen, zerstören. Aus seiner Burg lauschte das Ebracher Biberpaar zwar den Besuchern, ließ sich aber nicht blicken.

Im direkt benachbarten Winkelhofer Forst zeigte der Artenschutzexperte Martin Bücker noch eine Teichkette, die als sogenannter Trittstein von den Verantwortlichen der Bayerischen Staatsforsten aus der forstlichen Nutzung genommen wurde. Am Ufer des untersten Teiches waren die Erlen allerdings Anfang 2015 gefällt worden. Als Grund werden Untersuchungen des Muse-



Foto: Wolfgang Willner

ums für Naturkunde in Berlin zu Biotopansprüchen von Amphibien angegeben.

Gerhard Spörlein

info@oekobil.de

## Carsharing im



**Für alle, denen ein Auto zu viel und kein Auto zu wenig ist.**

Informationen bei:

Georg Pelzer · Brennerstr. 52 · 96052 Bamberg  
Tel.: 0951/297 68 07 · <http://www.oekobil.de>

**Gut zum Fuß - gut zur Umwelt !**

**SCHUH-LECHNER**  
*... natürlich bequem !*

Bei uns erhalten Sie

Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene + Think + Ganter + Loint's + Wesenjak + Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.



**BA - JOSEPHSTR. 9** (Nähe Luitpoldstr.)

Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266

**Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof**

## Neue Ortsgruppe Strullendorf gegründet

Die Zahl der Ortsgruppen des Bund Naturschutz Kreisgruppe Bamberg in Bischberg, Buttenheim, Hallstadt, Hirschaid und Litzendorf hat sich mit Strullendorf weiter erhöht. Am 15.04.2015 wurde im Strullendorfer Mehrgenerationenhaus eine neue Ortsgruppe des BN gegründet.

In seiner Eröffnungsrede stellte Franz Proksch, der die Gruppe in der Aufbauphase begleitet hatte, die Bedeutung des Umwelt- und Naturschutzes für die Basis der menschlichen Existenz heraus. Die anschließende Gründungsversammlung fand unter der Leitung von Heinz Jung, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Bamberg, statt. Zur 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde Elke Kuntner aus Mistendorf ge-

wählt. Ihr zur Seite steht als 2. Vorsitzende Katharina Bettendorf aus Leesten. Ebenfalls aus Leesten stammt der Kassenwart Manfred Pappenberger. Die beiden Schriftführerinnen Evelyn Floth und Claudia Weithase kommen aus Hirschaid bzw. Amlingstadt.

Die Ortsgruppe Strullendorf bietet allen Interessierten die Möglichkeit zu praktischem Umweltschutz vor Ort, sei es durch Pflanzen von Bäumen bzw. Hecken, dem Errichten von diversen Nisthilfen oder dem Erhalt bzw. dem Ausbau schützenswerter Lebensräume und Landschaften für (bedrohte) Tier- und Pflanzenarten.

*Manfred Pappenberger  
BN-Ortsgruppe Strullendorf*



**Vorstand der Ortsgruppe Strullendorf (v.l.n.r.): Evelyn Floth, Claudia Weithase, Katharina Bettendorf, Manfred Pappenberger, Elke Kuntner**

## Ehtik, Ökologie und Energieerzeugung ganzheitlich leben

### Versammlung der Ortsgruppe Hirschaid

Zum ersten Mal fand die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Hirschaid im neu renovierten Schloss Sassanfahrt statt. In seinem Jahresbericht betonte Vorsitzender Sebastian Frank, wie wichtig die Arbeiten und der Einsatz jedes Einzelnen Menschen für den Erhalt unserer Natur und Erde sei. So wurde das Jahr 2015 dem Schutz des Wassers gewidmet. Deshalb fand über vier Wochen hinweg die Meeresausstellung „Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren“ im Schloss Sassanfahrt statt, die sowohl von der Bevölkerung, als auch von Schülerinnen und Schülern aus den Schulen in Hirschaid und Sassanfahrt sehr interessiert angenommen wurde. Neben den klassischen Arbeiten zum Schutz und Erhalt von Biotopen, der Streuobstwiese bei Friesen, und der jährlichen Amphibienak-

tion bei Amlingstadt, ist der BN auch über die Ökologische Liste im Hirschaiden Marktgemeinderat vertreten. In verschiedenen Arbeitskreisen werden nicht nur ökologische, sondern auch energiepolitische Themen eingebracht und umgesetzt. Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 166 Personen. Weitere Ziele sind die Ramadama-Aktion in der Markgemeinde im Herbst 2015 und die kontinuierliche Information und Aufklärung aller Einwohner, vor allem die Aktivierung junger Menschen für den Naturschutz.

Im Rahmen der Versammlung wurde Roland König, der auch Mitglied im Kreisgruppenvorstand sowie stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Hirschaid ist, für seine 20jährige BN-Mitgliedschaft geehrt.

*Roland König*



**V.l.n.r.: Isabell Frank, Vorsitzender Sebastian Frank, Richard Simon, Monika Simon, Martin Knab, Franz Amman, Nils Römmer, Hans-Joachim Schumm, Ewald Schmitt, Doris König, stellvertretender Vorsitzender Roland König.**

# hna

**Herzog Max Apotheke  
Bamberg**

**Homöopathie  
Schüssler-Salze  
Naturheilmittel Chinesische Medizin  
Biokosmetik  
Seminare**

**Friedrichstraße 6 0951-24463  
www.herzogmaxapotheke.de**

## Naturland-Hof Weiß

jeden Samstag am Bauernmarkt von 8-13Uhr



- Bauernbrot, Geräuchertes
- Fleisch und Wurst vom Bio- Weiderind
- [www.naturlandhof-weiss.de](http://www.naturlandhof-weiss.de)



**Otto und Irene Weiß, Laibarös 12, Telefon: 09207.667**



## Termine



Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Landesverband Bayern des BUND  
Kreisgruppe Bamberg  
Kapuzinerstraße 12  
96047 Bamberg  
Tel: 0951/5190611  
Fax: 0951/5190610  
bamberg@bund-naturschutz.de  
www.bamberg.bund-naturschutz.de  
www.erlebniswildnis.de

Spendenkonto Kontonummer 70 300  
Sparkasse Bamberg BLZ 770 500 00

Mittwoch, 5. August 2015

**„Der Hohe Buchener Wald“ bei Ebrach**  
Wanderung durch den Geschützten  
Landschaftsbestandteil  
Treffpunkt: 17.30 Uhr, Parkplatz  
„Dreiherrenbrunnen“, Ebrach

Sonntag, 9. August 2015

**„Unbeachtet – Ungesehen“. Eine besondere  
Pflanzenbegegnung auf Schutthalden und  
Magerrasen**  
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Einfahrt Wertstoffhof  
Bamberg  
Leitung: Nora Pfeil  
Teilnahmebeitrag: 5 € bzw. 3 € für Kinder

Dienstag, 15. September 2015

**Pilze zwischen Rennsteig und Main**  
Kulinarisches, Ökologisches und Ästhetisches aus  
der Welt unserer heimischen Pilze.  
Referent: Peter Püwert (Sonneberg)  
Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft  
Bamberg  
19.30 Uhr, Gaststätte Tambosi, Bamberg,  
Promenade 11.

Sonntag, 20. September 2015

**Pilze im Hauptsmoorwald**  
Anmeldung bis 14.9. erforderlich.

Samstag, 3. Oktober 2015

**Pilze im Steigerwald**  
Anmeldung bis 28.9. erforderlich.

Samstag, 10. Oktober 2015

**Stop TTIP und Ceta, Großdemo in Berlin**

Sonntag, 18. Oktober 2015

**„Ab durch die Hecke“ – ein Herbstlicher  
Heckenspaziergang**  
Treffpunkt: 14.00 Uhr in Gaustadt, Breitäckerstr.  
Richtung Rother Weg  
Leitung: Nora Pfeil  
Teilnahmebeitrag: 5 € bzw. 3 € für Kinder

Dienstag, 20. Oktober 2015

**Die Stadt als Lebensraum für Tiere und  
Pflanzen - Biologische Vielfalt in Bamberg**  
Referent: Dr. Jürgen Gerdes  
(Umweltamt Stadt Bamberg)  
Veranstaltung der Naturforschenden  
Gesellschaft Bamberg  
19.30 Uhr, Gaststätte Tambosi,  
Bamberg, Promenade 11.

Dienstag, 17. November 2015

**Straßen- und Feldraine:  
Blütenbänder in der Landschaft**  
Referentin: Dipl.-Geographin Brigitte Weinbrecht  
und MS Geographin Lea Wilhelm  
Veranstaltung der Naturfor. Gesellschaft Bbg.  
19.30 Uhr, Gaststätte Tambosi,  
Bamberg, Promenade 11.

Weitere Termine und Aktualisierungen finden Sie auf unserer  
Internetseite unter [www.bamberg.bund-naturschutz.de](http://www.bamberg.bund-naturschutz.de)



**Erneuerbare Energien**  
- seit über 25 Jahren!

Planung - Installation - Service - Kundendienst

**Energiesparende Heizungen**  
mit Pellet, Stückholz oder Wärmepumpe

**Solarthermie - Solarwärme**  
Heizungsunterstützung

**Photovoltaik - eigener Strom**  
- billiger als von Ihrem Energieversorger  
- Stromspeicher

**Kraft-Wärme-Kopplung**  
stromerzeugende Heizungen



**EBITSCH**  
energietechnik

Zapfendorf - 09547 / 87050 - [www.ebitsch-energietechnik.de](http://www.ebitsch-energietechnik.de)